

MÜLLER, MARION

WIE BLEIBT DER MANN EIN MANN? ODER: DIE INTERAKTIVE NEUTRALISIERUNG KÖRPERLICHER INTIMITÄT IM FUSSBALL

Marion Müller, Universität Bielefeld, marion.mueller@uni-bielefeld.de

AD-HOC-GRUPPE 40: FUSSBALL, MÄNNLICHKEIT, RASSISMUS

Ausgangspunkt des Beitrags ist die Beobachtung, dass in unserer Gesellschaft intensiver Körperkontakt zwischen Männern lediglich im Fußball möglich ist, ohne den Verdacht der Homosexualität auf sich zu ziehen. Trotz der häufigen Umarmungen, dem Aneinanderpressen von Körpern und sogar dem Austausch von Küssen gilt im Männerfußball ein genereller Heterosexualitätsverdacht. Warum wird diese Körpernähe im Fußball aber nicht als Ausdruck homosexueller Intimität wahrgenommen? Diese Frage soll anhand einer knappen historischen Analyse und der Vorstellung einiger Beobachtungen der interaktiven Darstellungstechniken zur Neutralisierung körperlicher Intimität beantwortet werden.

Entgegen der weit verbreiteten Meinung, dass es sich beim Fußball immer schon um einen Männersport gehandelt habe, zeigt ein Blick auf die Entstehungsgeschichte des Fußballsports, dass dieser erst Anfang des 20. Jahrhunderts eine männliche Codierung erfahren hat und die faktische Exklusion der Frauen erst zwischen 1920 und 1955 stattfand. Vor dem Hintergrund institutionalisierter normativer Geschlechtsrollenerwartungen und einer heterosexuellen Matrix stellt dann die Intensivierung von Körperkontakten zwischen Männern grundsätzlich keine Bedrohung der hegemonialen Männlichkeit mehr dar. Trotzdem unterliegen die Berührungen zwischen Fußballern bestimmten Inszenierungsregeln, die verhindern, dass der Körperkontakt als sexuell konnotiert wahrgenommen wird. Im Unterschied zu körperlichen Berührungen in Intimbeziehungen vermitteln die Spieler beispielsweise stets den Eindruck, dass es sich bei den Umarmungen nur um ein Nebenengagement handelt und die Berührungen werden stets mit einer gewissen Beiläufigkeit ausgeführt. Weitere Darstellungstechniken betreffen die Blickordnung sowie eine ausgeprägte Frotzelkultur der Spieler untereinander.